



§. CLXI.

## Von der Türcken Feldbau.

**D**ie Spflegen nicht allein die Christen/ sondern auch die Türcken ihre Aecker/ Felder/ Weingärten und Wiesen zu hauen und bauen/ sie pflanzen und saen mancherley Frucht und Getreid/ gleichwie in Europa, von Habern/ Gersten und allerley Früchten/ desgleichen pflanzen sie auch Hülsen und Bohnenfrucht/ aber keines so fleissig/ als den Reich. In ihren Gärten findet man allerley Früchte/ von Melonen/ Bomerangen/ Feigen/ Granatöpffel und andern Früchten/ wie auch von unterschiedlichen schönen Blumen. Sie haben auch viel Weingewächs/ trincken aber keinen.

§. CLXII.

## Von der Türcken Handwercktleuten.

**I**n den Türcken arbeiten allerley Handwerck/ gleichwie die Christen/ in einem seynd sie künstlicher/ dann im andern. Das gemeine Handwercksboldt ernähret sich mit seiner Arbeit/ wer nicht arbeit/ mag sehen/ wie er sich des Hungers erwehre/ dann man giebet niemand nichts umsonst/ gleichwie bey uns/ der Mißsiggang ist bey ihnen hoch verboten. In den Städten treiben sie grosse Gewerb und Kauffmanschafft/ ziehen aus zu Land und Wasser/ in Asiam, Arabiam, Egypten/ Holland/ Franckreich/ und andere Land/ Wahren zu kauffen/ und zuverkauffen.

§. CLXIII.

## Von der Türcken Schulen.

**I**n den Türcken werden in Turckey/ gleichwie bey uns/ für Knaben und Mägdlein Schulen gehalten/ aber die Jugend wird nit in allen freyen Künsten/ erbaren Tugend und Sitten unterrichtet/ als vorzeiten zu Athen und in Gracia geschehen ist/ sondern so bald sie lesen und schreiben können/ begeben sie sich auff dasjenige/ darinnen sie vermeinen sich zuernähren/ und ihr Leben zuzubringen. Wann sie hoch im Studiren kommen/ lieft man

ihnen Astronomiam, das ist/ die Kunst des Himmels Lauff und Sternen. Es sagen auch etliche Scribenten, daß sie Philosophiam studirn. Einer/ mit Namen Johannes Boemus Auheus zeigt an/ daß die Türcken auch hohe Schulen haben/ darinnen man die Gesetz lernet/ Land und Leut zuregieren. Aus denselben werden alsdann etliche zu den Geistlichen/ etliche zu den Weltlichen Aemtern gebraucht.

§. CLXIV.

## Von unterschiedlichen Bedienten des Kayfers.

**D**ie Groß-Türcken Diener und Hoffgesind/ haben ordentliche und unterschiedliche Aemter/ die Fürnemisten aber/ die allezeit bey dem Kayser/ seynd ihr drey/ einer trägt ihm den Regenmantel nach/ der ander ein Gefäß mit köstlichem Wasser/ und ein Hemmet/ wann er sich wolte frisch anlegen. Der dritte trägt ihm den Bogen/ Pfeil und sein Saibel/ diese seynd allezeit bey dem Kayser/ haben das Monat 4. Ducaten und zwey Kleider von Goldstuck/ so einer über 24. Jahr alt ist/ wird er von Hoff genommen/ und an Statt seiner ein anderer bey 15. Jahren auffgenommen.

Nebendiesen dreyen/ seynd in der nächsten Ordnung die Cammerling oder Cammer-Jungen/ seynd ihrer 15. Ihr Amt ist/ daß sie dem Kayser sein Beth machen/ die Zimmer rein und sauber halten/ Feuer in Camin machen. Des Nachts wachen allezeit ihrer 5. in der Kammer/ darinnener schläfft/ haben monatlich einer 7. oder 8. Ducaten Besoldung/ und werden Jährlichen drey mal in Goldstuck oder Sammet bekleydet. Sie haben ein Eynuchum, welcher ihr Hoffmeister ist/ hat auf sein Person des Tags 100. Asper.

Über diese seynd noch 35. junge Knaben/ welche des Kayfers Kleider verwahren/ ordentlich legen und auffhengen/ auff daß sie sauber und rein bleiben. Diese Knaben müssen auch das Essen für den Kayser in das Zimmer tragen/ wo er ist/ seynd von 14. oder 15. Jahren/ haben täglichen 20. Aspern Einkommens/ werden Jährlich/ wie andere/ in Sammet/ Damasc/ oder Atlas gekleydet. Über diese Jungen ist auch ein Eynuchus,



das ist/ ein geschnittener Mohr/ gesetzet/ welcher ihr Hoffmeister ist.

Es seynd noch andere Knaben/ welche des Kayfers Schatz verwahren/ ihr Amt ist/ daß sie auff den Schatz und Silber-Cammer fleißig achtung haben/ wann der Kayser was begehret aus der Schatz-Cammer/ müssen sie es für ihn bringen/ haben ein Evnuchum über sich/ welcher die Schlüssel zu dem Schatz hat/ kan aber nichts auffsperrren/ ohne Vorwissen zweyer andern/ welche noch über ihn seynd/ unter diesen dreyen kan keiner ohnden andern auffsperrren/ hat einer des Tags 50. Alpern, und das Jahr zwey Kleuder von Sammet oder Atlas/ mit Zobel gefüttert.

In des Kayfers Pallast ist ein Ort und Zimmer/ darinnen seynd 25. junge Gesellen von 20. Jahren/ werden genant Credenzer, diese verwahren das Gewölb/ darinder Zulep/ Zucker/ und alle Ding/ so zu des Kayfers Kuchen gehörig seynd/ haben den Tag 10. Alpern Besoldung/ werden auch zweymal des Jahrs schön bekleidet. Haben auch einen über sich/ wird genant Chilingi Bassa, ist so viel/ als ein Kuchelmeister/ hat alles/ was in der Speiß-Cammer ist/ in seiner Verwahrung/ hat des Tags dreyhundert Alper Besoldung/ und zwey Kleuder jährlichen.

In des Türcken Lustgarten seynd auff 300. junge Personen bey 20. Jahren/ diese thun nichts anders/ als das Unkraut/ so in dem Garten wächst/ ausreiten/ und den Garten reinhalten. Ihr Besoldung ist des Tags 14. Alper, und ein Kleid von gutem Tuch des Jahrs.

Es seynd auch zwey grosse Kuchen in dem Schloß/ in einer kocht man für den Kayser/ in der andern für das Hoffgesind/ der Köch seynd in beyden Kuchen bey 60. Meister und Diener. Der Kayser hat 10. Mundköch/ deren einer nach dem andern kochet/ haben ihre eigene Bach-Defen/ darin sie kochen. Ein Meister hat des Tags 18. Alper, ein Jung oder Diener 15. Alper, werden auch einmal im Jahr gekleidet.

Dieweil kein Weibsbild in des Groß-Türcken Hoff darff kommen/ ist zu wissen/ daß die Mannsbilder zu Hoff müssen waschen/ und seynd deren etlich zwanzig/ ihr vier waschen allein vor den Kayser/ die andern alle für das Hoffgesind/ haben 15. Alper den Tag/ und ein Kleid im Jahr.

## Vom Bad im Schloß.

**A**uff einer Seiten des Schloßes ist ein Badstuben/ so groß/ daß 200. Personen ruhig darinnen können baden/ hat umher viel Cammern/ seynd alle voller warmen und kalten Wassers/ oben ist mit Bley bedeckt/ der Boden mit schönem weissen und grünen Marmelstein gepflastert/ mitten inn ist ein Brunnkasten von weissen Marmel gemacht/ ungefähr zwey Mann hoch/ darein fällt frisches Wasser durch verborgene Röhrelein/ aus einem sehr kühlen Brunnem.

Es ist auch allda ein Sonderstein/ nicht sehr groß/ hat zwey Röhren/ deren einer warmes/ die ander kaltes Wasser giebet. Diese Badstuben ist allzeit zugericht/ auff daß/ wann der Kayser/ oder einer aus seinen Hoff-Junckern baden wolte/ allezeit das Bad fertig sey. Es seynd darzu bescheiden 20. Personen/ die einem zu dienen willig/ wann er komt/ dann sie haben in ihrem Gesetz/ daß ein jeder/ er sey wer er wolle/ wann er im Schlass oder sonst sich verunreiniget/ kein Buch lesen/ auch in kein Kirchen kommen darff/ biß er sich durch das Bad gereiniget hab.

Es seynd auch an dem Kayserlichen Hoff 10. Aertz/ und 10. Barbierer/ seynd bescheiden/ daß sie dem Hoffgesind/ so einer krank wird/ helfen/ hat einer 20. Alper den Tag.

## §. CLXVI.

### Von der Quardi/ die bey dem Thor wachen.

**I**n dem Thor des Schloß seynd zwey Wachten oder Quardi verordnet/ ein Quardi wacht ein Tag nach dem andern/ über diese Quardi ist ein Capitain, welcher unter seinem Gewalt hat 300. Soldaten oder Janizaren, der andere Hauptman hat 200. hat ein jeder des Tags zu verzehren 400. Alper, ein Soldat 8. Alper, sie müssen sich selbst verkösten/ allein wann sie die Wacht am Hoff haben/ werden sie von Hoff gespeiset. Wann der Kayser zu Feld ziehet/ oder spaziren reutet/ gehen diese zwey Capitainen mit ihren Solda

Soldaten vor dem Kayser her/ mit sehr köstlichen Kleydern/ und begleiten ihn.

§. CLXVII.

Von den Priestern / die in dem Schloß Gebet halten.

**A**lle Tag/ so bald des Kayfers Palaß eröffnet wird/ kommen 40. Priester ins Schloß/ allda gebet ein jeder in die Kirchen/ mit einem Buch in der Hand/ machen einen runden Circel/ darein sie treten/ fangen einen Psalm anzulesen/ wird genant Encam, ist so lang/ daß sie eine ganze Stund daran zulesen haben/ und ein jeder liest ihn für sich in einer Stund aus/ lesen laut/ damit ein jeder ihn hören mag. Sie finden in ihren Büchern/ wann einer diesen Psalm 40. mal bete/ alles von Gotterlange was er begehrt/ und so einer ein Beschwerung hätte/ und den Psalm so oft lese/ wird er alsobald erlediget/ dahero läßt ihn der Kayser wegen aller seiner Beschwerung und Unglück/ alle Tag 40. mal lesen/ haben des Tags 14. Asper.

§. CLXIX.

Von Wascha, oder Bassa.

**D**ie allerfürnehmsten an dem Kayserlichen Hoff/ seynd die Wascha, gleichwie bey unserm allernädigsten Kayser die Geheimen Räht/ seynd Gelehrte/ verständige Personen/ von hohem Ansehen und Reichthum/ wann was wichtiges fürsält/ es sey in Kriegen oder andern Sachen/ gehen sie mit dem Kayser in den Raht/ es seynd ihrer 7. oder 8. der fürnehmste unter ihnen ist der Groß Vezir, nach diesem Vezir ist der fürnehmste Janizar-Wascha, hat unter sich auf 10000. Janizaren, die allezeit zu Constantinopel seynd/ und den Kayser verwachen. Unter ihm hat er 10. andere Obristen oder Hauptleuth/ deren ein jeder 1000. Janizaren in seinem Commando hat/ diese 10. haben noch andere Befelchshaber/ deren jeder 100. unter sich hat/ haben auch Rottmeister/ werden alle drey Monat ordentlich bezahlt.

Cesignir ist derjenige/ der mit einem Stab vorher geht/ wann man dem Kayser die Speisen auffträget/ hat die jungen Gesellen/ welche die Speisen tragen zu seinem Gewalt/

der credentz auch die Speisen/ ehe der Kayser pflegt zuessen. Es hat der Kayser auch an seinem Hoff auff 200. Hoff Junckern/ seynd gleichwie bey den Römischen Kaysern die Cammerherren/ warten dem Kayser auff/ nach ihrem Gefallen und Belieben/ ein jeder hat des Tags in die 80. Asper einkommen/ sie dürfen nicht in Krieg ziehen/ wann sie nicht wollen/ allein wann der Kayser in Krieg geht/ müssen sie auch mit.

Es hat der Kayser auch ein Obristen Stallmeister/ dieser hat unter sich auff die 900. Personen/ welche alle bescheiden seynd/ daß sie des Kayfers Pferd warten/ ihre Besoldung erstreckt sich von 15. bis in die 18. Asper. Wann der Kayser zu Pferd sitzet/ muß ihm der Obriste Stallmeister unter die Arm fassen/ und auff das Roß helfen/ hat alle die Leibbroß des Kayfers unter sich/ wie auch die Cameelthier/ welche sich in die 40000. erstrecken/ wann er ins Feld ziehet/ muß ers alle nach Constantinopel bringen lassen/ hat täglichen Einkommen 1000. Asper, und Jährlichen 2000. Thaler Besoldung.

§. CLXIX.

Von Staffirern des Türcken.

**D**ie Staffir seynd gleichwie bey den Christlichen Potentaten die Trabanten oder Leib-Quardy/ dieser hat der Türkische Kayser bis in die 360. seynd schöne junge Personen/ hurtig und gerad/ ein jeder hat des Tags 10. Asper, wann der Kayser ausreutet/ gehen sie in einer schönen Ordnung zwey und zwey vor ihm her/ theilen sich also ein/ daß ihrer 200. vor ihm/ und 200. hinter ihm hergehen/ haben in der Hand ein vergulden Bogen und etliche Pfeil/ wann der Kayser über ein Wasser setzet/ müssen sie durchwaten/ haben von dem Kayser ein Verehrung darentwegen.

Neben diesen Trabanten/ gehen in der Ordnung 100. Persianer, seynd des Kayfers Leib-Laggenen/ lauffen so geschwind als ein Pferd mag lauffen/ es wird ihnen in der Zugend das Milch genommen/ wann der Kayser auff ein eben Feld komt/ lauffen sie hurtig zurück/ wenden dem Kayser das Angesicht/ und schreyen mit heller Stimm: Allau Diecherim, das ist/ Gott behüt unsern Kayser lang in sei-

in seiner Macht und Gewalt / haben in den Mund ein rundes Kugelein von Silber / ist durchbohret / daß sie Athem behalten. Es hat einer des Tags zu seiner Unterhaltung 16. Asper, und 2. Kleyder des Jahrs.

§. CLXX.

### Von den Trompetern und Spilleuten.

**E**s hat der Kayser auch in die 200. Trompeter und Spielleut / welche auff den Thürnen / hart bey dem Schloß / blasen / pfeiffen und trummel schlagen / wann es zwey Stund in die Nacht ist / darff sich niemand mehr auff der Gassen finden lassen / so einer erdappet / wird er in die Gefängnuß geführet / Morgens ein Stund vor Tags / blasen sie wiederum / wann der Kayser ins Feld ziehet / müssen sie mit / haben so grosse Heerpaucken / daß ein Cameelthier nicht mehr als eine tragen kan / es müssen allezeit zwey Personen mit zwey grossen Kolbenein Paucken schlagen / wann sie darauß klopfen beduncket einen / der Erdboden erzitteret / ihre Besoldung des Tags ist 20. Asper.

Man findet auch zu Hoff / auff die 300. Schneider / Gesellen / welche für des Kayfers Hoffgesind arbeiten müssen / 30. seynd bestellt / daß sie allein des Kayfers Kleyder machen / haben täglich 20. Asper Besoldung / was sie aber arbeiten / wird ihnen über diß bezahlt.

Der Türkische Kayser hält auch auff die 70. Goldschmid / welche nur nach Hoff arbeiten. Nach den Goldschmiden / seynd noch etlich 50. Leibeigene Knecht des Türcken / schlagen die Münz zu Constantinopel / ein theil machen Ducaten / ein theil die Asper, deren 85. ein Thaler machen. Er läst kein Figur oder Wappen darauß schlagen / allein auff einer Seiten stehen diese Wort: Zu Ehren und Lob des Soldan Mahomets, der das Kayserthum erobert hat. Auff der andern ist die Jahrzahl / wann es geschlagen ist worden. Auff den Aspern ist der Namen des Kayfers / der sie schlägt / und der die Zeit regiert / seynd von reinem Silber / haben Besoldung wie die Goldschmid.

Der Türkische Kayser hat auch zu seinem

Wollust und Kurzweil in die 30. Personen / von 35. Jahren / diese müssen in des Kayfers Gegenwart Ringen / Fechten und Springen / gehen allezeit nackend / allein um die Scham haben sie ein Schurz von Leder / ist geschmirt mit Del / auch haben sie ein silznen Mantel um sich / gehen ohne Hemter und andere Kleyder / haben den Tag 18. Asper, seynd meistentheil Perlianer.

Der Kayser hat verordnet / zween Rentz oder Zahlmeister / welche alle seine bediente Diener / so bald die Zeit der Bezahlung verhanden / auszahlen / hat zu diesem End in die 50. Schreiber unter sich / welche alle Einnahm und Ausgaben registriren und aufschreiben / der ander hat das Siegel zu den Kästen / und kan keiner ohne ihm zum Geld / sie zehlen das Geld nicht / sondern gebens nach dem Gewicht / ein jedem nach seiner Besoldung / sie dörffen die Leut nicht bezahlen ohne Vorwissen des Kayfers / haben Jährlichen ein grosse Besoldung.

§. CLXXI.

Von den Königreichen / Landschaften / Provinzen / Städten / Meeren / Wasserflüssen / Insuln und Bergen / etc. so der Türkische Kayser in seinem Gewalt hat.

**E**s haben zwar unterschiedlich / alt: und neue Geographi, das Türkische Gebiet beschrieben / weiln aber selbige / theils allzu kurz / theils sonst was dunckel: Als seynd solche mit den neuesten / so man davon haben können / verglichen / und so viel möglich / in diesem kurzen Bericht gebracht.

Boterus und andere wollen / daß der Türkische Kayser / an dem Umschweiff der Meerestadt / beherrsche in 8000. (verstehe Weltsche) oder 2000. teutsche Meilen. Der Umzirk zu Land / wäre nicht geringer. Will demnach dem Leser zulieb / wie sichs verhält / was specialius berichten.

Es befindet sich aber / daß das Ottomannische oder Türkische Reich / grossen Theils dasjenige sey / so Kayser Justinianus I. besessen. Als:

Von Mitternachtwärts / ist es vom Gebürg Carpathi und dem Fluß Nyester / von Polen